

Bern, den 18. März 1968.

p.C.22.90.(f).- DZ/gbVERTRAULICH

Ba 24. Okt. 68 -16

*p. C. 22.91.1. (6) Mex ✓*NotizSwissair im Kriegsfall

Herr Dr. Haas und Dr. Schweikart, beide von der Swissair, sprechen am 14. März auf ihren Wunsch bei mir vor, um sich über Fragen der Swissair im Kriegsfall zu unterhalten. Herr Dr. Haas nimmt dabei Bezug auf die letzte Landesverteidigungsübung, die auch für die Swissair neue interessante Erkenntnisse gebracht hat. Die Swissair hat die Erfahrung gemacht, dass es sehr schwer ist, eine eindeutige und für alle Fälle geltende Konzeption zu wählen, ohne dabei zu grosse Risiken einzugehen. Die Swissair ist zum Schluss gelangt, dass sie verschiedene Möglichkeiten kombinieren muss. Für die Langstreckenflugzeuge kommen als Ausweichmöglichkeiten in erster Linie Mexiko und Kanada in Frage, wobei Mexiko klimatisch günstiger ist, während Kanada vielleicht politische Vorteile bietet. Die Wahl beider Plätze ist nicht zuletzt bedingt durch die Nähe der technischen Basen in den USA. Eine Ausweichmöglichkeit für die Kurzstreckenflugzeuge wäre allenfalls Spanien, wobei sich die Swissair der Problematik einer solchen Lösung bewusst ist.

Die Swissair denkt nach wie vor an die Möglichkeit der Sitzverlegung und nimmt auch schon die nötigen Abklärungen in dieser Richtung vor, wobei nicht nur eine Sitzverlegung nach Kanada oder Mexiko in Betracht kommt, sondern auch an den Ausweichort der schweizerischen Regierung. Die Swissair fragt sich aber, ob wirklich nur die Sitzverlegung in Betracht kommt, oder ob nicht auch mit am Ort ansässigen Gesellschaften gearbeitet werden sollte. Die Swissair besitzt an verschiedenen Orten schon kleine Tochtergesellschaften, die sich mit dem Billetverkauf usw. beschäftigen. Diese Gesellschaften lassen sich allenfalls in Kriegzeiten als Auffanggesellschaften verwenden. Der Vorteil besteht darin, dass eine solche Organisation schon vorher vorbereitet werden kann, ohne dass dies weiter auffällt. Der Nachteil liegt

in der Domestikation der Gesellschaft mit allen damit verbundenen Risiken. Dies veranlasst die Geschäftsleitung der Swissair, sich vorläufig noch nicht fest für die eine oder andere Lösung zu entscheiden.

Ich orientiere in der Folge Herrn Dr. Haas über den gegenwärtigen Stand der Sitzverlegung, vor allem über unsere Bemühungen in gewissen ausländischen Staaten. Dr. Haas ist bereits von früher her orientiert über unsere Bemühungen in Mexiko. Ich weise ihn darauf hin, dass wir mit Australien und vielleicht auch Neuseeland demnächst zu einem Abschluss kommen werden, wobei mehr als eine Wohlwollenserklärung sehr allgemeiner Natur kaum heraus-schauen wird. Die vorläufigen Sondierungen in Mexiko haben zu einem negativen Ergebnis geführt. Dazu bemerkt Dr. Haas, dass aus den eingangs erwähnten Gründen die Swissair doch an Mexiko in einem Masse interessiert ist, welches es nahelegen würde, dass die Behörden sich weiter mit diesem Land beschäftigen. Ich erkläre Herrn Dr. Haas, dass wir dies ohnehin in Aussicht genommen hätten. Es wird noch zu prüfen sein, was wir weiter unternehmen können.

Schliesslich erklärt Dr. Haas noch, dass die Swissair eine eigene Sendeanlage angeschafft habe, um über direkte Verbindungsmöglichkeiten zu verfügen. Möglicherweise werde sie mit dem Politischen Departement in Verbindung treten wegen der Frage einer Gegenstation z.B. in Kanada. Die Angelegenheit ist aber im Moment noch nicht spruchreif.

Herr Dr. Haas dankt für die erhaltenen Auskünfte. Er wird uns auch weiterhin über die Bemühungen der Swissair auf den erwähnten Gebieten orientiert halten.

(Kopie 2. folgen, Dienst West übergeben).